

Landesmuseum Zürich. SCHWEIZERI SCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZION ALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIUNA



Schul-
unterlagen

Mittelstufe,
Sekundarstufe
I und II

swiss
press
photo

fondation reinhardt - von graffenried

26

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2026

Landesmuseum Zürich.

«Swiss Press Photo & World Press Photo»

7. Mai – 28. Juni 2026

Inhalt

Angebote für Schulen	3
Einführung in die Ausstellungen	5
Ausstellungsplan	6
Didaktische Inputs	7
Lehrplanbezug	9
Medienverzeichnis	10
Übersicht Arbeitsblätter	11
Arbeitsblätter Swiss Press Photo	12
Arbeitsblätter World Press Photo	32
Lösungen	52
Anhang	57

Impressum Schulunterlagen

Konzept und Inhalt

Landesmuseum Zürich
Vera Humbel und Team Bildung & Vermittlung

Fachlektorat

Aaron Estermann, Katharina Kofler

Lektorat

Miriam Waldvogel

Gestaltung und Illustration

Regula Baumer, Nicole Haller

Zürich, Mai 2026

Alle Rechte vorbehalten, sofern nicht anders vermerkt.

© Schweizerisches Nationalmuseum



Titelbild:
Laurent Gilliéron, Swiss Press Photo

Führungen

Mittelstufe ab 5. Klasse, Sekundarstufe I und II

Swiss Press Photo – Interaktive Führung (07.05. – 28.06.2026)

Die Ausstellung präsentiert die besten Fotografien des Jahres von Schweizer Pressefotografinnen und Pressefotografen. Weshalb wurden gerade diese Bilder von der Jury gekürt? Und was bleibt uns vom vergangenen Jahr in Erinnerung? Die Schülerinnen und Schüler erfahren Geschichten und Hintergründe zu ausgewählten Fotografien. In Gruppen üben sie sich anschliessend in der Bildbetrachtung.

Interaktive Führung | 1.5 Stunden

Diese Führung kann bei Bedarf auch als Überblicksführung (1 Stunde) ohne interaktiven Teil gebucht werden.

Sekundarstufe II

World Press Photo – Überblicksführung (07.05. – 07.06.2026)

World Press Photo veranstaltet alljährlich den weltweit grössten Wettbewerb für Pressefotografie. In der Ausstellung werden die preisgekrönten Fotografien gezeigt. Wie wurde das Weltgeschehen des vergangenen Jahres fotografisch festgehalten? Welche Emotionen lösen die Bilder aus? Die Führung lädt dazu ein, sich mit der Bedeutung von Pressefotografie auseinanderzusetzen.

Führung | 1 Stunde

Sekundarstufe I und II

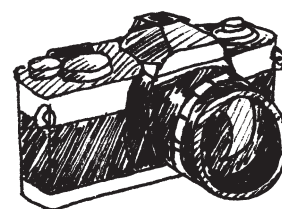
Swiss Press Photo & World Press Photo – Kombiführung (07.05 – 07.06.2026)

Die beiden Ausstellungen präsentieren die besten Pressefotografien aus der Schweiz und aus der ganzen Welt. Eine der wichtigsten Eigenschaften eines Pressebildes ist die Wahrhaftigkeit. Wie wird diese erzielt und welche Bildsprachen lassen sich erkennen? Was bedeutet Pressefreiheit im Fotojournalismus? Die Führung veranschaulicht, wie die Bilder Aufmerksamkeit für aktuelle Geschehnisse erzeugen.

Führung | 1 Stunde

Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | reservierungen@nationalmuseum.ch



Selbstständiger Besuch

Die Ausstellungen können auch selbstständig mit der Schulklasse erkundet werden. Um Anmeldung wird gebeten.

Einführung für Lehrpersonen

Führung durch die Ausstellungen «Swiss Press Photo 26» und «World Press Photo 2026» mit den Projektleitenden und Inputs zur Arbeit mit Schulklassen ab der 5. Primarklasse durch das Team Bildung & Vermittlung.

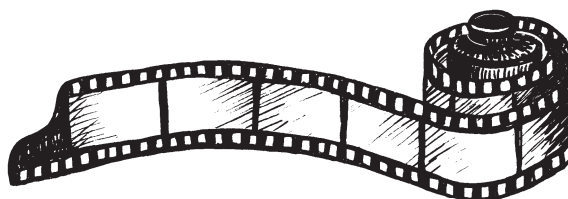
Die Einführung in die Ausstellung «World Press Photo 2026» findet in Englisch statt.

Di 05.05.2026 | 17.30–19.00 Uhr

Information & Anmeldung

Mo–Fr 09.00–12.30 | +41 44 218 66 00 | reservationen@nationalmuseum.ch

Wir weisen Sie als Lehrperson darauf hin, dass einzelne Bilder in diesen Ausstellungen verstörend wirken können.



Einführung in die Ausstellungen

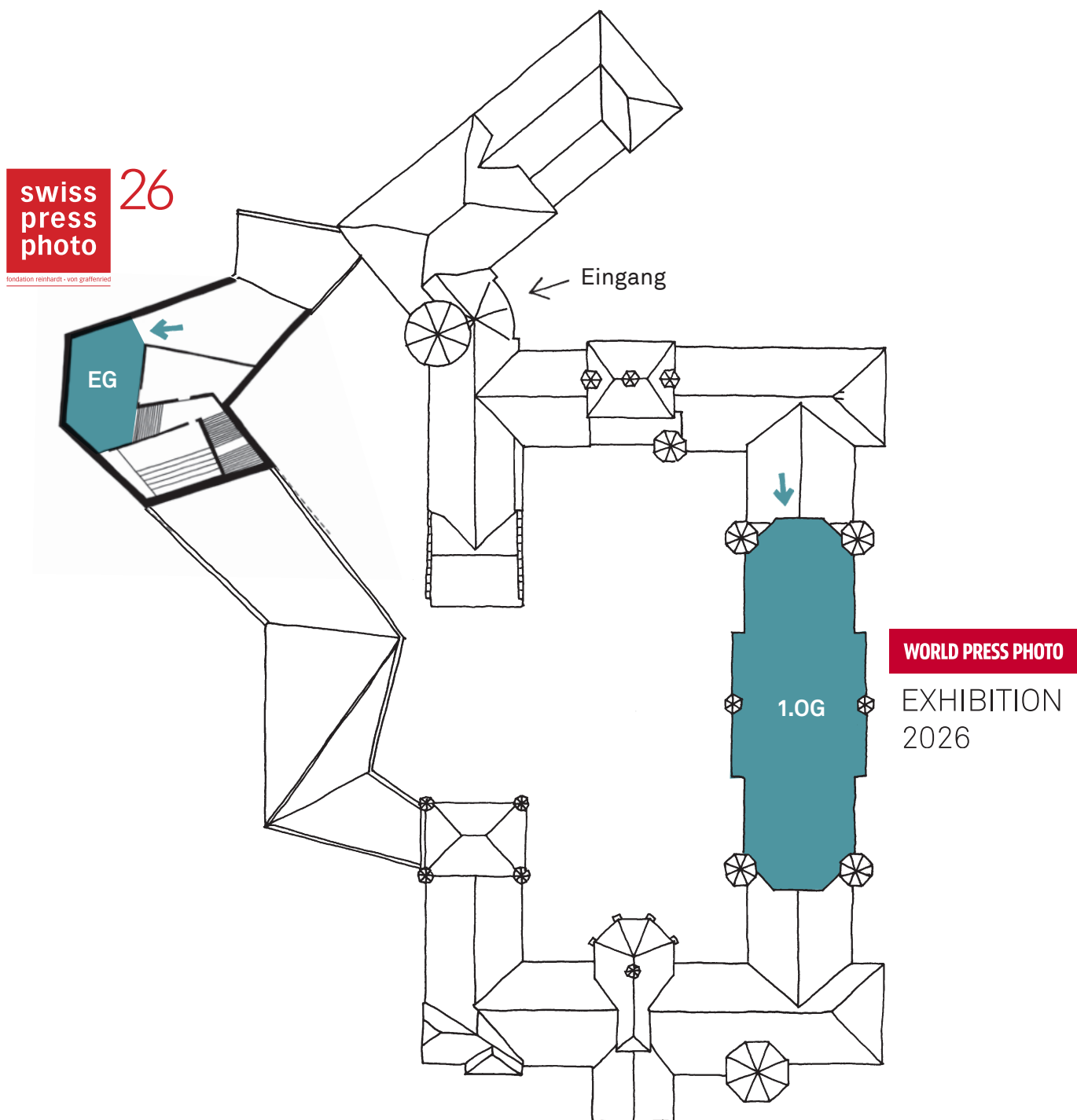
Swiss Press Photo

«Swiss Press Photo 26» präsentiert die besten Schweizer Pressebilder des vergangenen Jahres. Die Bilder ermöglichen einen Blick hinter die schnell verblässenden Schlagzeilen und erlauben es, 2025 noch einmal Revue passieren zu lassen. Die Ausstellung ist in die Kategorien Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland gegliedert und regt zum Nachdenken an, bringt uns aber auch immer wieder zum Lächeln und beweist eindrücklich, dass ein Bild oft mehr sagen kann als 1000 Worte.

World Press Photo

Die Ausstellung «World Press Photo 2026» präsentiert die weltweit besten Pressefotografien des letzten Jahres. Für die aktuelle Ausgabe des Wettbewerbs haben rund 3750 Fotografinnen und Fotografen aus 141 Ländern über 57 000 Bilder eingereicht. Die Bilder zeigen Kriege und Konflikte, erzählen aber auch Geschichten von Widerstandskraft sowie von menschlicher Wärme und Mitgefühl. Der globale Rückblick auf das Jahr 2025 bietet die Möglichkeit, das in den Medien schnell vorüberziehende Zeitgeschehen für einmal in Ruhe zu betrachten, aus bisher unbekannt Perspektiven kennenzulernen und kritisch zu reflektieren.

Ausstellungsplan



Die Ausstellung «Swiss Press Photo 26»
befindet sich im EG des Neubaus.

Die Ausstellung «World Press Photo 2026»
befindet sich in der Ruhmeshalle im 1. OG.

Ideen zur Vorbereitung

→ Zitate

Viele Menschen haben sich mit der Bedeutung der Fotografie auseinandergesetzt und Behauptungen oder Ansichten dazu geäußert. Die Lernenden wählen eines der folgenden Zitate aus und überlegen, wie die Person wohl zu dieser Aussage kam. Anschliessend nehmen sie selber Stellung dazu.

«In jedem Bild sind immer zwei Personen: Fotograf und Betrachter.»

Ansel Adams, 1902–1984

«Fotografie ist die Wahrheit.»

Jean-Luc Godard, 1930–2022

«Du kannst ein Bild für eine Woche anschauen und nie wieder daran denken. Andererseits kannst du ein Bild nur für eine Sekunde anschauen und es nie wieder vergessen.»

Joan Miró, 1893–1983

«Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.»

Henri Cartier-Bresson, 1908–2004

«Was ich an Fotografien mag, ist, dass sie einen Moment festhalten, der für immer vergangen und nicht reproduzierbar ist.»

Karl Lagerfeld, 1933–2019

«Wenn ich die Geschichte in Worten erzählen könnte, bräuchte ich keine Kamera herumzuschleppen.»

Lewis W. Hine, 1874–1940

«Alle Fotografien sind korrekt. Keines von ihnen ist die Wahrheit.»

Richard Avedon, 1923–2004

«Es ist ebenso wenig ein Zufall, dass der Fotograf Fotograf wird, wie es ein Zufall ist, dass der Löwenbändiger Löwenbändiger wird.»

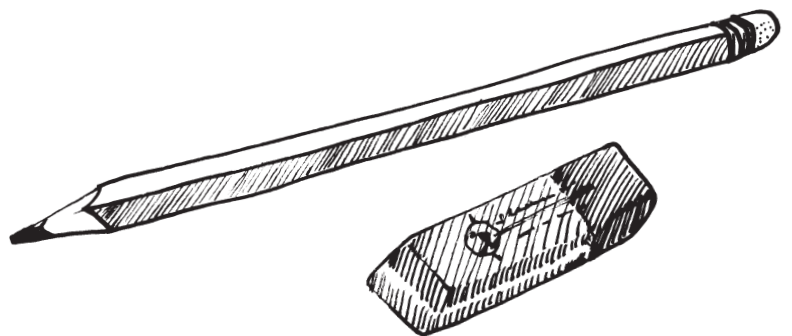
Dorothea Lange, 1895–1965

Kopiervorlage auf Seite 58

- **Schau genau – Übung zur Bildbetrachtung**
Um sich an das Medium Fotografie heranzutasten, lohnt es sich, mit einer allgemeinen Bildbetrachtung einzusteigen. Die Lernenden sollen in einem ersten Schritt beschreiben, was sie auf der Bildkomposition sehen können, ohne zu interpretieren. Welche Elemente befinden sich im Vordergrund, welche im Hintergrund? In einem zweiten Schritt folgt die Interpretation. Welche Situation ist hier abgebildet? Wann wurde das Foto wohl gemacht? Wer könnte die Fotografin, der Fotograf sein und was wollte sie oder er den Betrachtenden vermitteln? Ausgehend von dieser einfachen Übung lässt sich zum Fotowettbewerb Swiss Press Photo oder World Press Photo überleiten. Hierzu können die Bildmaterialien aus dem Anhang oder eigens ausgewählte Bilder aus Zeitungen oder Magazinen eingesetzt werden.

Ideen zur Nachbereitung

- **Class Press Photo Award**
Vorweg definieren die Lernenden Fotokategorien. In einem zweiten Schritt bringen sie eine Fotografie aus einer Zeitung oder eigenes Bildmaterial, das einer der Kategorien zugeordnet werden kann, mit einer passenden Bildunterschrift in den Unterricht mit. Jedes Mitglied der Klasse hat nun eine Stimme und wählt eine Fotografie pro Kategorie. Somit kann ein erstplatziertes Bild pro Kategorie oder gesamthaft gekürt werden. Als Abschluss der Award-Verleihung eignet sich eine Diskussion mit den Lernenden, weshalb die Siegerbilder besonders gelungen sind.
- **Die Story zum Bild**
Zu einem anschaulichen Zeitungsartikel gehören ein aussagekräftiges Bild und ein Bericht mit Informationen zum Ereignis. Die Lernenden können entweder ein Bild von den Arbeitsblättern oder aus dem Anhang der vorliegenden Unterlagen oder eine eigene Fotografie mitbringen und dazu einen Artikel schreiben.



Lehrplan 21

Fachbereich	Zyklen	Auswahl an Kompetenzen/Teilkompetenzen
RZG	3. Zyklus	7. Geschichtskultur analysieren und nutzen 7.1. Die Schülerinnen und Schüler können sich an ausser-schulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und sie zum Lernen nutzen. 7.2. Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen.
NMG	3. Zyklus	1. Existentielle Grunderfahrungen reflektieren 1.1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

Gymnasiale Maturität

Fachspezifischer Rahmenlehrplan	Auswahl an Lerngebieten und Kompetenzen
Geschichte	1. Methoden und Zugänge 1.3. Kritik von Darstellungen: Maturandinnen und Maturanden können unterschiedliche Darstellungen von Geschichte kritisch beurteilen, indem sie Medien, Perspektiven und Funktionen innerhalb der Geschichtskultur untersuchen. 2. Linien und Brüche 2.8. Medien: Maturandinnen und Maturanden können die Bedeutung der Information, der Öffentlichkeit und der Digitalität in der Gegenwart beurteilen, indem sie den Wandel der Medien in der Geschichte aufzeigen.
Bildnerisches Gestalten	2. Konzipieren und Realisieren 2.2. Gestalterische Grundlagen: Maturandinnen und Maturanden können gestalterische Grundlagen, deren Eigenheiten, Funktionen und Konzepte unterscheiden (z.B. Farbe, Form, Textur, Raum, Körper, Bewegung, Licht).

Berufsmaturität

Fachspezifischer Rahmenlehrplan	Auswahl an Lerngebieten und Kompetenzen
7.2. Gestaltung, Kunst, Kultur	2. Gestalterische Anwendungsbereiche 2.3. Bildsprache und Illustration: Die Lernenden können Bildmaterial in seinen verschiedenen Ausprägungen erfassen und die jeweiligen Anwendungen kritisch beurteilen.
8.1. Ergänzungsbereich Geschichte und Politik	5. Aktuelle Herausforderungen 5.1. Politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität: Die Lernenden können sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen.

Allgemeine Literatur

Stiftung Deutsches Historisches Museum/
Axel Springer Syndication GmbH (Hrsg.)
Die Erfindung der Pressefotografie.
Aus der Sammlung Ullstein 1894–1945
2017

Netzwerk Pressebildarchive (Hrsg.)
**Schweizer Pressefotografie. Einblick in
die Archive**
2016

Jennifer Good und Paul Lowe
Understanding Photojournalism
2017

Roland Barthes
Die helle Kammer
1989 (Neuaufgabe 2017)

Schweizerisches Nationalmuseum (Hrsg.)
Attention. Photos de presse. Pressebilder.
Fotografie di stampa
2010

Susan Sontag
Über Fotografie
1980 (Neuaufgabe 2002)

Walter Benjamin
**Das Kunstwerk im Zeitalter seiner
technischen Reproduzierbarkeit**
1935 (Neuaufgabe 2022)

Wolfgang Kemp
Theorie der Fotografie
2014

Blog-Beiträge zu den Pressebildarchiven
«Presse Diffusion Lausanne» (PDL) und
«Actualités Suisses Lausanne» (ASL)
<https://blog.nationalmuseum.ch/author/aaron-estermann>

Ausstellungskataloge

Swiss Press Yearbook 26
ISBN 978-3-96999-551-8

World Press Photo Yearbook 2026
ISBN 978-3-7757-6217-5

Filme

Boris Lojkine
Camille
2019

Christian Frei
War Photographer
2001

Erich Schmid
Staatenlos – Klaus Rózsa, Fotograf
2016




Mariana Otero
Gilles Caron – Histoire d'un regard
2020

John Maloof und Charlie Siskel
Finding Vivian Maier
2014

Wim Wenders und Juliano Ribeiro Salgado
**Das Salz der Erde. Eine Reise mit Sebastião
Salgado**
2014

Weitere
Schulunterlagen unter:
[www.landesmuseum.ch/
schulen](http://www.landesmuseum.ch/schulen)

Übersicht Arbeitsblätter

Arbeitsblatt	Titel	 MS	 Sek I	 Sek II
	Swiss Press Photo			
SPP 01	Nachrichten	X	X	X
SPP 02	Wahrhaftigkeit	X	X	X
SPP 03	«The winner is ...»	X	X	X
SPP 04	Gefühle	X	X	X
SPP 05	Mehr als nur ein Foto	X	X	X
SPP 06	Pressefreiheit	X	X	X
SPP 07	Perspektive	X	X	X
	World Press Photo			
WPP 01	Nachrichten		X	X
WPP 02	Wahrhaftigkeit		X	X
WPP 03	«The winner is ...»		X	X
WPP 04	Gefühle		X	X
WPP 05	Mehr als nur ein Foto		X	X
WPP 06	Pressefreiheit		X	X
WPP 07	Perspektive		X	X

Die Aufgaben lassen sich im Schulzimmer wie auch in der Ausstellung bearbeiten.

Swiss Press Photo



Seit 2002 zeigt das Landesmuseum Zürich die Ausstellung «Swiss Press Photo». Diese resümiert bildhaft prägende Ereignisse des vergangenen Jahres. Der «Swiss Press Award» wird alljährlich im Frühling von der Fondation Reinhardt von Graffenried verliehen. Eine siebenköpfige Jury kürt die besten Fotografien in den folgenden sechs Kategorien: Aktualität, Alltag, Ausland, Porträt, Schweizer Geschichten und Sport.

Wer in einem der verschiedenen Themenbereiche auf dem ersten Platz steht, hat die Chance, «Swiss Press Photographer of the Year» zu werden. Es winkt ein Hauptpreis von 25000 Franken. Die anderen Erstplatzierten erhalten 3000 Franken und eine Trophäe in der Form eines Diamanten.

Immer öfter werden Reportagen oder Serien anstelle von Einzelbildern eingesendet. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer sind zehn Einzelfotos zulässig und/oder fünf Serien mit je maximal zehn Fotos. Jedes Bild muss mit einer ausführlichen Bildlegende zu Thema, Datum und Ort versehen sein. Mit jeder eingereichten Arbeit muss auch eine Kurzbeschreibung mitgeliefert werden, die erklärt, wie es zu dieser Arbeit kam, welche Technik angewendet wurde und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren. Mit Eingabe der Arbeiten bestätigen die Teilnehmenden, dass die Bilder nicht in einer Art bearbeitet wurden, die das übliche Mass überschreitet. Nicht zugelassen sind Collagen und Mehrfachbelichtungen.

Lanciert wurde der «Swiss Press Award» 1991 auf Initiative des bekannten Schweizer Fotografen Michael von Graffenried, der 1989 selbst einen «World Press Photo Award» gewann.

2009 gründeten Franziska Reinhardt-Scherz, ihr Ehemann Erwin Reinhardt und Charles von Graffenried, der Vater von Michael von Graffenried, die Fondation Reinhardt von Graffenried. Die Stiftung prämiert nicht nur die beste Schweizer Pressefotografie, sondern auch Beiträge des Text-, Science-, Audio-, Video- und Lokaljournalismus. So sollen in der Schweiz verlagsunabhängig journalistische Berichterstattung und Pressefotografie in Print- und elektronischen Medien gefördert werden.

Quelle: <https://swisspressaward.ch/de/>



>> Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure entscheiden, welche Meldungen und Artikel veröffentlicht werden und welche nicht. Was müssen sie dabei berücksichtigen? Wie arbeiten Redaktionen mit Journalistinnen und Journalisten zusammen?

Was eine Nachricht ist, lässt sich nur schwer definieren. Drei Aspekte kennzeichnen eine Nachricht. Eine Nachricht in einer Zeitung, im Fernsehen oder in einem Online-Nachrichtendienst muss mindestens eines dieser Merkmale erfüllen:

- 1. Neuheit:** Nachrichten beschreiben etwas, das noch beinahe niemand weiss und das gerade erst passiert ist. Zum Beispiel, dass Tausende Flüchtlinge kürzlich die Grenze überquert haben oder dass sich ein neues Virus schnell unter den Menschen verbreitet.
- 2. Breite Betroffenheit:** Nachrichten beschreiben etwas, das sich auf viele Menschen auswirkt. Zum Beispiel, dass es in einem stark bevölkerten Gebiet eine Überschwemmung gibt oder dass ein Krieg ausgebrochen ist.
- 3. Persönliche Betroffenheit:** Die Bedeutung einer Nachricht ist von Person zu Person unterschiedlich und hängt davon ab, wie sehr man selbst von einem Ereignis betroffen ist. Das kann vom Land abhängen, in dem man lebt, oder von den eigenen Interessen. Die Nachricht eines Verkehrsunfalls kann zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Region wichtig sein, aber für weiter entfernt lebende Menschen eher weniger.

Damit eine Nachricht aktuell und für die Leserinnen und Leser neu ist, müssen die Redakteurinnen und Redakteure in kurzer Zeit entscheiden, welchen Nachrichten sie einen Platz geben möchten. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie relevant und interessant ist die Nachricht für die Leserschaft? Wie wichtig ist die Nachricht für die aktuelle politische Situation? Die Redakteurinnen und Redakteure entscheiden, über welche Ereignisse berichtet werden soll. Sie geben Journalistinnen und Journalisten den Auftrag, die Berichterstattung in Texten umzusetzen. Diese recherchieren über ein Thema, besuchen den Ort des Geschehens und sprechen mit betroffenen Personen. Dann schreiben sie einen Artikel über das Thema, während Pressefotografinnen und Pressefotografen in Bildern berichten. Bereits in der Phase der Recherche ist die Sicherheit der Presseschaffenden zu bedenken, etwa im Fall eines Krieges. Falls ein Gebiet sehr gefährlich ist, kann die Redaktion entscheiden, keine Journalistin, keinen Journalisten hinzuschicken. Viele Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen entscheiden sich trotz potenzieller Gefahren, über ein Ereignis zu berichten, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild von den Geschehnissen zu vermitteln. Denn Fotografien können bei den Betrachtenden Emotionen wecken und Ausgangspunkt für persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen sein.



Manuel Lopez,
Swiss Press Photo



Boris Müller,
Swiss Press Photo

- ① Wähle eines der Bilder aus und beschreibe, was du darauf siehst. Lies den dazugehörigen Text noch nicht.



- ② Stelle Vermutungen dazu an, wo die Fotografie aufgenommen worden sein könnte und was darauf dargestellt wird. Den dazugehörigen Text bitte noch nicht lesen.

- ③ Lies nun den Begleittext zum Bild. Welche der drei Aspekte einer Nachricht, die in der Einleitung beschrieben werden, treffen auf das von dir gewählte Bild zu? Begründe.

Bild von Manuel Lopez:

Ein Fan Walk ganz ohne Ausschreitungen und Vandalismus – solche Bilder prägen die Europameisterschaft der Fussballerinnen im Juli in der Schweiz. Besonders eindrücklich zeigt das Bild den Marsch vor dem Spiel zwischen den Schweizerinnen und Isländerinnen. 14 000 Fans pilgern durch Bern zum Wankdorfstadion. Die Unterstützung zeigt Wirkung: Die Schweizerinnen gewinnen mit 2:0.

Bild von Boris Müller:

Seine Nächte sind gezählt: Nach knapp 20 Jahren schliesst ein legendärer Klub im Zürcher Langstrassenquartier: Die «Zukunft» wird abgerissen und muss einem Neubau weichen. In der «Zuki» wurde nicht nur aufgelegt, es fanden auch Live-Konzerte von Punk bis Avantgarde statt, es gab Filmvorführungen, Diskussionsrunden und Lesungen. Die Lichter gehen am 23. März zum allerletzten Mal aus.



» Pressefotografie ist über das vergangene Jahrhundert vielfältiger geworden. Es gibt stetig mehr Nachrichtenquellen. Neben Zeitung und Fernsehen bestehen viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren, zum Beispiel über Nachrichtenseiten im Internet oder die sozialen Medien. Wie wichtig ist dabei die Echtheit eines Bildes?

Pressefotografie soll aktuelle geplante oder spontane Ereignisse visuell festhalten und dokumentieren. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Pressefotografie ist die Wahrhaftigkeit. Der Pressefotograf, die Pressefotografin darf nur ablichten, was sich vor der Kamera ereignet, ohne etwas zu inszenieren oder zu manipulieren. Bei der Bearbeitung von digitalen Fotos sind geringfügige Veränderungen beispielsweise des Kontrasts oder der Farbsättigung zulässig, der Inhalt des Bildes darf aber nicht verändert werden. Fotojournalistinnen und Fotojournalisten dürfen keine Elemente hinzufügen oder entfernen. Das Zuschneiden des Bildes ist jedoch erlaubt, wenn dadurch nur unwesentliche Details wegfallen.

Bei einem Porträt unterstützt die Fotografin, der Fotograf die Wirkung des Bildes, indem er oder sie die porträtierte Person auf eine bestimmte Weise posieren lässt. Es ist allerdings nicht erlaubt, das Gesicht oder den Körper der Person zu verändern oder vorzugeben, sie oder er sei jemand anderes. Fotos von Menschen beeinflussen, wie Menschen sich selber sehen und wie sie von Menschen auf der ganzen Welt gesehen werden.

Es gab immer wieder Fälle, in denen Fotografinnen und Fotografen diese Regeln und die Forderung nach Wahrhaftigkeit nicht eingehalten haben. Deswegen ist Vertrauenswürdigkeit zu einer wichtigen Voraussetzung geworden.



Mark Henley,
Swiss Press Photo



- ① Wie würde sich die Wirkung des Bildes verändern, wenn es in Farbe zu sehen wäre? Haltet eure Punkte schriftlich fest.

- ② Der Begleittext gibt dir weitere Informationen zum dargestellten Ereignis.

Bild von Mark Henley:

«Ursprünglich wollte ich Macht fotografieren, doch am Ende fotografierte ich Angst.» Seine goldenen Absichten hätten sich in Schwarz-Weiss aufgelöst, schreibt der Fotograf ausserdem im Rückblick auf seinen Besuch des UNO-Sitzes in New York, wo gerade über die Weiterentwicklung des Atomwaffenverbotsvertrags diskutiert wird. Angesichts von massiven Budgetkürzungen und US-Präsident Trump, der an den Vereinten Nationen kein gutes Haar lässt, diagnostiziert er eine regelrechte «Schockstarre».

- a) Weshalb ist es bei diesem Bild wichtig, dass es in der Pressefotografie die Forderung nach Wahrhaftigkeit gibt?
- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Pressefoto beliebig verändert werden dürfte?

- ③ a) Suche ein Bild im Internet oder aus deiner persönlichen Sammlung und bearbeite es. Du kannst das Bild beispielsweise mit einem Farbfilter oder einem Zuschchnitt verändern. Drucke einmal das Original und einmal die von dir veränderte Version aus. Klebe beide Bilder auf und setze eine Schlagzeile.
- b) Wie verändert sich die Berichterstattung durch die Bearbeitung der Fotografie? Tauscht euch zu zweit über die ausgewählten originalen Bilder und die bearbeiteten Bilder aus.



» Eine siebenköpfige Jury kürt in den folgenden sechs Kategorien die besten Pressefotografien aus der Schweiz: Aktualität, Alltag, Ausland, Porträt, Schweizer Geschichten und Sport. Was ist deine Meinung zu den ausgewählten Bildern?

Der «Swiss Press Award» wird seit 1991 alljährlich im Frühling von der Fondation Reinhardt von Graffenried verliehen. Wer in einem der Themenbereiche auf dem ersten Platz steht, hat die Chance, «Swiss Press Photographer of the Year» zu werden. Es winkt ein Hauptpreis von 25 000 Franken. Die anderen Erstplatzierten erhalten 3000 Franken und eine Trophäe in der Form eines Diamanten.

Jedes Bild muss mit einer ausführlichen Bildlegende zu Thema, Ort und Zeit versehen sein. Mit Eingabe der Arbeiten bestätigen die Teilnehmenden, dass die Bilder nicht in einer Art bearbeitet wurden, die das übliche Mass überschreitet.

Die folgenden sechs Bilder oder Bildserien haben in den genannten Kategorien gewonnen. Wenn es sich um eine Bildserie handelt, ist jeweils ein Bild stellvertretend gross und die anderen Bilder sind klein abgedruckt.

Aktualität: Blatten 2030



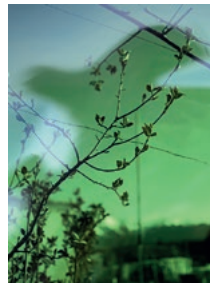
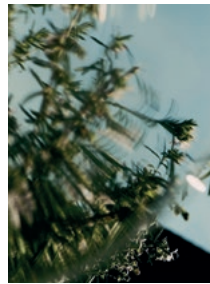
Laurent Gilliéron,
Swiss Press Photo



Alltag: Charles-Bonnet-Syndrom (Serie)



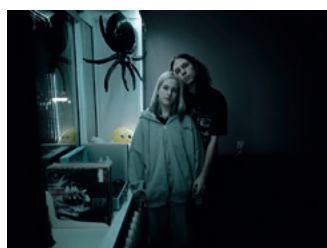
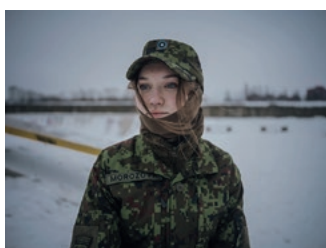
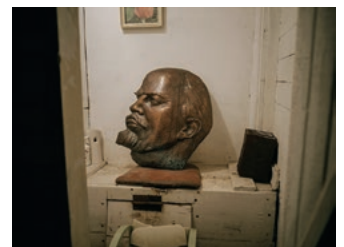
Sabine Hess,
Swiss Press Photo



Ausland: Fliessende Grenzen (Serie)



Mario Heller,
Swiss Press Photo

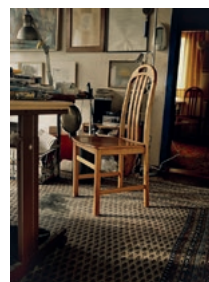




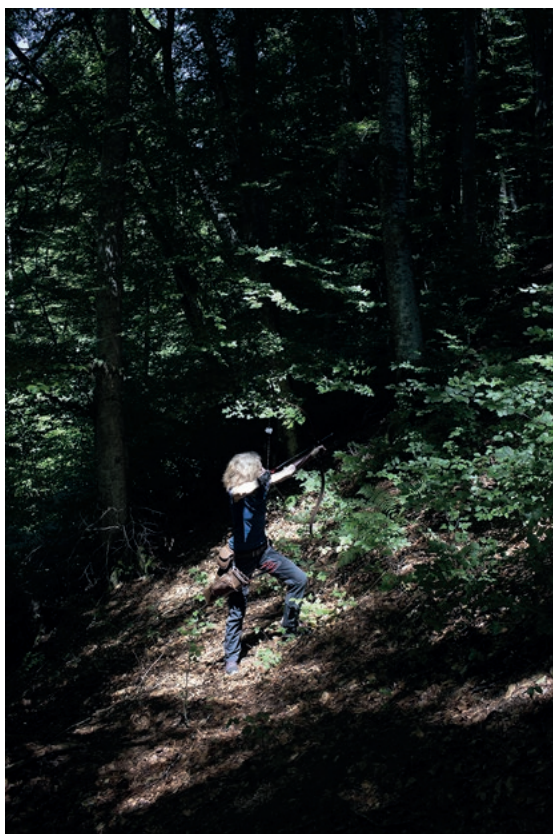
Porträt: Peter Bichsel über die Liebe und den Tod (Serie)



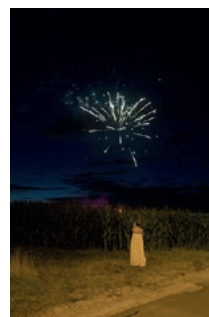
Joël Hunn,
Swiss Press Photo



Schweizer Geschichten: Fotografische Vermessung Jorat träumte (Serie)

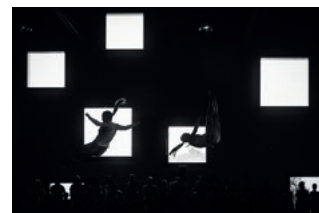
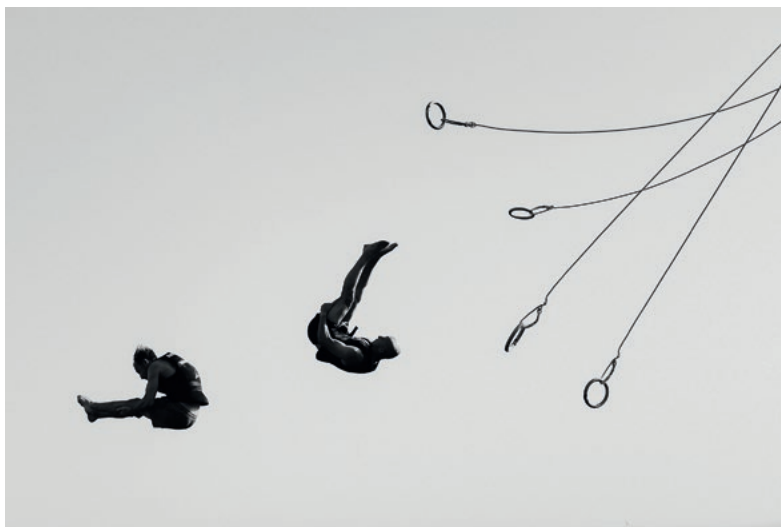


Odile Meylan,
Swiss Press Photo





Sport: Lausanne in gymnersion (Serie)



Gabriel Monnet,
Swiss Press Photo



Hintergrundinformationen zu den Bildern sind hier zu finden:
<https://swisspressaward.ch/de/pressematerial>

- ① Diskutiert zu zweit, welches Bild ihr als «Swiss Press Photo» des Jahres 2026 wählen würdet. Begründet eure Wahl.





- ② Recherchiert, welche Fotografin oder welcher Fotograf mit welchem Einzelbild oder mit welcher Serie zum «Swiss Press Photographer of the Year» gewählt wurde. Eine Übersicht der Gewinnerinnen und Gewinner findet ihr hier: <https://swisspress-award.ch/de/news/gewinnerinnen-und-gewinner-swiss-press-photo-2026>. Was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr dieses Bild oder diese Serie anschaut? Haltet eure Gedanken schriftlich fest.

- ③ Diskutiert zu zweit, ob ihr mit der Entscheidung der Jury einverstanden seid. Erklärt, weshalb ihr sie nachvollziehen könnt oder weshalb nicht. Haltet eure Diskussionspunkte fest.



» Ein gutes Pressefoto löst bei der betrachtenden Person Emotionen aus. Ein Bild kann einen erschrecken oder zum Lachen bringen, es kann gefallen oder beunruhigen. Welche Gefühle lösen die folgenden Bilder in dir aus? Wie lässt sich ein Foto machen, das Emotionen weckt?

Indem eine Fotografie Emotionen weckt, erhält sie eine grössere Aufmerksamkeit. Das Erzeugen von Emotionen kann eine Methode sein, um eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen.



Kostas Maros,
Swiss Press Photo



Dominic Nahr, Swiss Press Photo



Fabienne Bühler, Swiss Press Photo



- ① Wähle eines der Bilder aus. Beschreibe die Gefühle, die das Bild in dir auslöst.

- ② Wähle ein zweites Bild aus und vergleiche die Gefühle, die das erste Bild auslöst, mit deinen Gefühlen zum zweiten Bild. Beschreibe, inwiefern sich die Gefühle unterscheiden und welche Bildkomponenten dafür verantwortlich sind. Halte deine Beobachtungen stichwortartig fest.

- ③ **Gruppenarbeit:** Fotografiert eine von euch inszenierte Situation, bei der eines der folgenden Gefühle im Fokus steht: Langeweile, Verzweiflung, Freude, Unsicherheit, Wut. Es ist nicht zwingend nötig, dass ein Mensch auf der Fotografie zu sehen ist.

Druckt euer Foto aus
und klebt es hier auf.



- » Pressefotografien stehen meistens für grössere Ereignisse, die über das, was auf dem Bild zu sehen ist, hinausgehen. Welche Situation ist auf einer Fotografie festgehalten? Und welche grösseren Zusammenhänge stecken hinter dem gewählten Ausschnitt?

Pressefotografinnen und Pressefotografen richten ihre Kameras nicht immer nur auf die zentralen Geschehnisse. Das unten stehende Bild ist ein gutes Beispiel dafür, dass auch Nebenschauplätze interessant sind. Ein gutes Pressefoto verweist meistens auch auf das, was ausserhalb des Rahmens geschieht, womit es stellvertretend für grosse Ereignisse stehen kann.



Dominic Nahr, Swiss Press Photo

- ① Beschreibe die ersten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, wenn du das Bild anschaust.



- ② Lies die folgenden Informationen zum Kontext des Bildes. Halte fest, welche Punkte bereits durch die Bildbetrachtung klar werden und was nur durch die Informationen zum Kontext schlüssig wird.

Bild von Dominic Nahr:

«Das hier kann mir niemand nehmen», sagt der 19-jährige Roma. Er meint seine Leidenschaft, das Skaten auf dem Opernplatz der ostukrainischen Stadt Charkiw. Russische Luftangriffe bringen ihn nicht aus dem Konzept. Den Krieg kann er trotzdem nicht ausblenden, denn sein Freund Dennis starb an der Front.

Informationen aus der Bildbetrachtung	Informationen aus dem Bildkontext



» Pressefreiheit bedeutet, dass Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen frei entscheiden können, was sie schreiben oder zeigen wollen, ohne dafür gefangen genommen oder bedroht zu werden. Warum ist es – unabhängig vom persönlichen Schicksal von Journalistinnen und Journalisten – für die Gesellschaft wichtig, dass Pressefreiheit gewährleistet ist?

Journalistische Berichterstattung setzt eine Reihe von Freiheiten voraus: freie Meinungsäusserung, freies Recherchieren und eine generelle Medienfreiheit. Erst dann können die Medienschaffenden frei entscheiden, was sie schreiben oder fotografieren wollen, ohne dafür bestraft zu werden. Pressefreiheit bedeutet auch, dass Berichte und Bilder für alle zugänglich sind und von niemandem vertuscht werden können, egal wie mächtig jemand ist.

Der Verein Reporter ohne Grenzen (Reporters sans frontières, RSF) ist eine Nichtregierungsorganisation und setzt sich weltweit für Pressefreiheit und gegen Zensur ein.

Unter Berufung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (inklusive Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäusserung) setzt sich die Organisation unter anderem für Journalistinnen und Journalisten ein, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Massimo Piccoli, Swiss Press Photo



- ① Warum ist es wichtig, dass Pressefotografinnen und Pressefotografen frei berichten können, ohne dass ihnen eine Strafe droht? Halte mindestens drei Argumente schriftlich fest.

- ② Woran erkennst du, dass es gefährlich war, diese Situation abzulichten? Halte deine Punkte fest.

- ③ Weshalb hat wohl der Fotograf dieses Bild aufgenommen, obwohl die Situation gefährlich war? Stelle Vermutungen zum Ziel des Fotografen an.

Bild von Massimo Piccoli:

Im Gazastreifen tritt am 10. Oktober ein Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas in Kraft. Ein Journalistenteam erhält exklusiven Einblick in eines der Lebensmittel-Verteilzentren der Gaza Humanitarian Foundation. Die private Stiftung ist umstritten, da sie intransparent agiert, die Hilfsgüter nirgends hinreichen und weil in der Nähe der Zentren auf Menschen geschossen wurde.



» Wer ein Foto macht, berücksichtigt dabei die Gestaltung des Bildes. In einem Selfie möchtest du zum Beispiel deine beste oder interessanteste Seite zeigen. Professionelle Fotografinnen und Fotografen wählen ganz bewusst den richtigen Blickwinkel für ein Foto aus. Welche Perspektiven findest du für eine Fotografie besonders interessant?

Eine Pressefotografin oder ein Pressefotograf darf ihr oder sein Motiv nicht arrangieren. Trotzdem kann sie oder er sich entscheiden, ob eine Fotografie aus der Nähe oder für einen grösseren Überblick von weit weg aufgenommen wird. Ein Foto kann von oben oder von unten aufgenommen werden. Alle diese Entscheidungen machen aus, wie das fotografierte Geschehen auf dem Bild wirkt. Letztendlich beeinflusst die Fotografin oder der Fotograf, wie du das Ereignis siehst, das sie oder er dokumentiert hat.



Jean-Christophe Bott, Swiss Press Photo

① Beschreibe die Wirkung, die das Foto aufgrund der gewählten Perspektive auf dich hat.



- ② Welche Wirkung hätte das Bild, wenn der Fotograf das Bild aus der Nähe und vom Boden aus gemacht hätte? Diskutiert zu zweit, ob das Bild dann genauso interessant wäre, und haltet eure Begründungen fest.

- ③ Mache eine Skizze des Bildes, wie es aus einer anderen Perspektive aussehen würde. Die Perspektive darfst du frei wählen.

World Press Photo

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2026

Seit 2017 zeigt das Landesmuseum Zürich parallel zur Ausstellung «Swiss Press Photo» die weltweit renommierte Ausstellung «World Press Photo». Seit 2022 findet der Wettbewerb aufgeteilt in sechs Regionen statt. Dies soll eine zu starke Fokussierung auf westliche Perspektiven vermeiden.

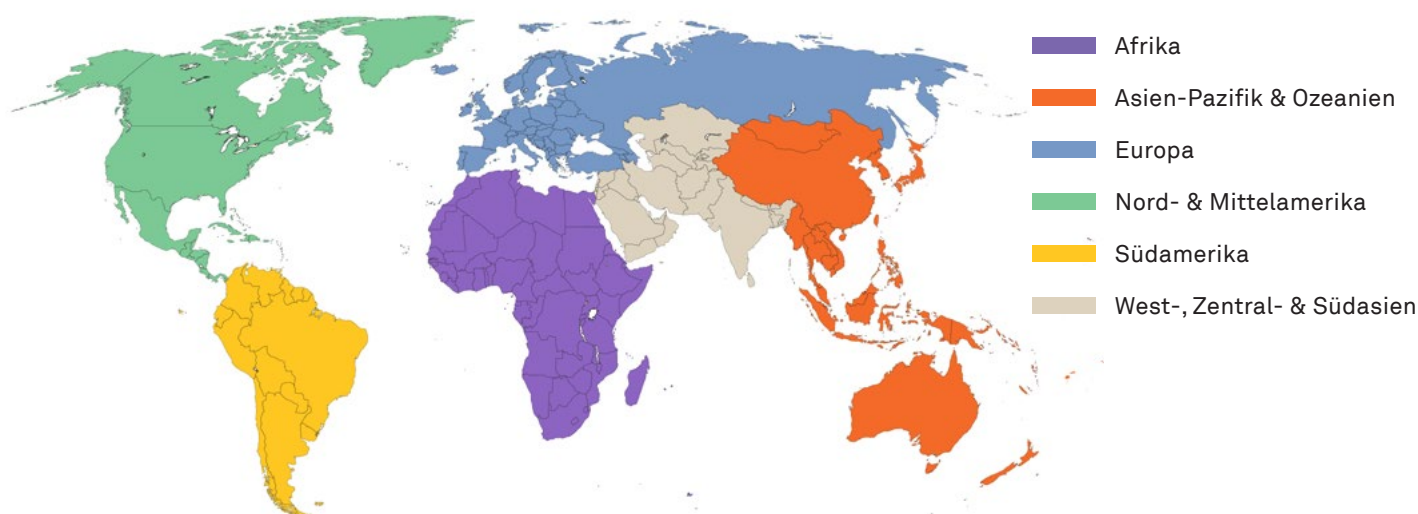
Die World Press Photo Foundation mit Sitz in Amsterdam kürt seit 1955 die besten Pressebilder des vorangegangenen Jahres. Damals organisierten niederländische Fotojournalistinnen und -journalisten einen internationalen Fotowettbewerb: 42 Fotoschaffende aus elf Ländern reichten rund 300 Bilder ein. Bei der 69. Ausgabe 2026 nahmen rund 3750 Fotografinnen und Fotografen aus 141 Ländern teil. Sie schickten mehr als 57 000 Bilder ein.

Beim «World Press Photo Award» werden drei Kategorien und sechs Regionen unterschieden. Die Kategorien sind Singles (Einzelfotos), Stories (Fotoserien) und Long-Term Projects (Langzeitprojekte). Die Regionen sind Afrika, Asien-Pazifik & Ozeanien, Europa, Nord- & Mittelamerika, Südamerika und West-, Zentral- & Südasiens. Die Bilder werden nach den Regionen eingeteilt, in denen sie gemacht wurden, und nicht nach dem Herkunftsland der Fotografin oder des Fotografen.

Regionale Jurys, bestehend aus fünf Personen, wählen in einem ersten Schritt pro Kategorie die besten Arbeiten ihrer Region aus. In einem zweiten Schritt kürt eine globale Jury die 42 regionalen Siegerprojekte und, ausgehend von diesen, das «World Press Photo of the Year». Insgesamt dauert die Juryarbeit sechs Wochen.

Nach der Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner touren die Bilder ein Jahr lang durch die Welt. Sie werden in einer Ausstellung an über 60 Orten gezeigt. Ob in Australien, Brasilien, Indonesien oder anderswo: Weltweit besuchen Millionen Menschen die Ausstellung, die damit zu einer wichtigen Plattform für die Fotografinnen und Fotografen wird. Die Bilder werden zudem in einem Jahrbuch mit grosser Auflage publiziert. Auch über Social-Media-Kanäle und diverse weitere Medien finden sie ihren Weg zu einem grossen Publikum.

Die 42 regionalen Gewinnerinnen und Gewinner erhalten nebst der weltweiten Aufmerksamkeit ein Preisgeld von 1000 Euro. Die Fotografin oder der Fotograf des «World Press Photo of the Year» erhält ein zusätzliches Preisgeld von 10 000 Euro.



Quelle: worldpressphoto.org/contest/regions



>> Nachrichtenredakteurinnen und -redakteure entscheiden, welche Meldungen und Artikel veröffentlicht werden und welche nicht. Was müssen sie dabei berücksichtigen? Wie arbeiten Redaktionen mit Journalistinnen und Journalisten zusammen?

Was eine Nachricht ist, lässt sich nur schwer definieren. Drei Aspekte kennzeichnen eine Nachricht. Nachrichten in einer Zeitung, im Fernsehen oder in einem Online-Nachrichtendienst müssen mindestens eines dieser Merkmale erfüllen:

1. Neuheit: Nachrichten beschreiben etwas, das noch beinahe niemand weiss und das gerade erst passiert ist. Zum Beispiel, dass Tausende Flüchtlinge kürzlich die Grenze überquert haben oder dass sich ein neues Virus schnell unter den Menschen verbreitet.

2. Breite Betroffenheit: Nachrichten beschreiben etwas, das sich auf viele Menschen auswirkt. Zum Beispiel, dass es in einem stark bevölkerten Gebiet eine Überschwemmung gibt oder dass ein Krieg ausgebrochen ist.

3. Persönliche Betroffenheit: Die Bedeutung einer Nachricht ist von Person zu Person unterschiedlich und hängt davon ab, wie sehr man selbst von einem Ereignis betroffen ist. Das kann vom Land abhängen, in dem man lebt, oder von den eigenen Interessen. Die Nachricht eines Verkehrsunfalls kann zum Beispiel für die Bewohnerinnen und Bewohner der betroffenen Region wichtig sein, aber für weiter entfernt lebende Menschen eher weniger.

Damit eine Nachricht aktuell und für die Leserinnen und Leser neu ist, müssen die Redakteurinnen und Redakteure in kurzer Zeit entscheiden, welchen Nachrichten sie einen Platz geben möchten. Dabei sind folgende Fragen zentral: Wie relevant und interessant ist die Nachricht für die Leserschaft? Wie wichtig ist die Nachricht für die aktuelle politische Situation? Die Redakteurinnen und Redakteure entscheiden, über welche Ereignisse berichtet werden soll. Sie geben Journalistinnen und Journalisten den Auftrag, die Berichterstattung in Texten umzusetzen. Diese recherchieren über ein Thema, besuchen den Ort des Geschehens und sprechen mit betroffenen Personen. Dann schreiben sie einen Artikel über das Thema, während Pressefotografinnen und Pressefotografen in Bildern berichten. Bereits in der Phase der Recherche ist die Sicherheit der Presseschaffenden zu bedenken, etwa im Fall eines Krieges. Falls ein Gebiet sehr gefährlich ist, kann die Redaktion entscheiden, keine Journalistin, keinen Journalisten hinzuschicken. Viele Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografinnen und Pressefotografen entscheiden sich trotz potenzieller Gefahren, über ein Ereignis zu berichten, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild von den Geschehnissen zu vermitteln. Denn Fotografien können bei den Betrachtenden Emotionen wecken und Ausgangspunkt für persönliche oder gesellschaftliche Veränderungen sein.



West-, Zentral- &
Südasiens,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Narendra Shrestha,
EPA Images



Asien-Pazifik &
Ozeanien,
Gewinner
«Fotoserien» –
Jes Aznar, für
The New York Times



- ① Wähle eines der Bilder aus und beschreibe, was du darauf siehst. Lies den dazugehörigen Text noch nicht.

- ② Stelle Vermutungen dazu an, wo die Fotografie aufgenommen worden sein könnte und was darauf dargestellt wird. Den dazugehörigen Text bitte noch nicht lesen.

- ③ Lies nun den Begleittext zum Bild. Welche der drei Aspekte einer Nachricht, die in der Einleitung beschrieben werden, treffen auf das von dir gewählte Bild zu? Begründe deine Wahl.

Bild von Narendra Shrestha – Gen-Z-Aufstände in Nepal:

Der Singha Durbar geht in Rauch und Flammen auf, erstürmt und in Brand gesetzt während gewalt-samer Demonstrationen.

Kathmandu, Nepal, 9. September 2025

Als die Regierung am 4. September 2025 26 Social-Media-Plattformen sperrte, war dies der Auslöser für Jugendproteste: Am 8. September gingen Tausende junge Menschen auf die Strasse; sie sind Teil einer weltweiten Bewegung gegen korrupte Systeme, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not. Innerhalb von zwei Tagen starben 76 Menschen, die meisten von ihnen junge Demonstrierende, getötet von Polizisten. Tausende weitere wurden verletzt. Nach dem Rücktritt von Premierminister Khadga Prasad Sharma Oli erstürmten Protestierende am 9. September den Singha Durbar, den historischen Palast und Sitz der nepalesischen Regierung, und setzten ihn in Brand.



Bild von Jes Aznar:

Die Büros im Shunda Park wurden in Unordnung zurückgelassen, nachdem in der Nähe Kämpfe zwischen Myanmars Militär und der gegnerischen Miliz ausgebrochen waren. Einige Bereiche der Anlage ähnelten professionellen Managerbüros; in anderen wurde im Dauerbetrieb rund im Uhr gearbeitet.

Min Let Pan, Myanmar, 5. Dezember 2025

Das Bild ist Teil des Projekts «Scam-Zentrum unter Belagerung» von Jes Aznar:

Am 21. November 2025 wurde der Shunda Park, ein Komplex für Cyberbetrug im Karen-Staat in Myanmar, von der Karen National Liberation Army eingenommen. Während sich der Bürgerkrieg zuspitzte, sind gesetzbüchliche Grenzregionen zu Zentren eines lukrativen Online-Betrugs geworden. Hunderttausende Menschen aus aller Welt wurden nach Südostasien verschleppt und gezwungen, für diese illegalen Unternehmen zu arbeiten. Als die Rebellen die mit der Regierungsgruppe verbündete Miliz, die die Anlage bewachte, vertrieben hatten, sassen Tausende Arbeitskräfte aus 30 Nationen in Myanmar fest.



» Pressefotografie ist über das vergangene Jahrhundert vielfältiger geworden. Es gibt stetig mehr Nachrichtenquellen. Neben Zeitung und Fernsehen bestehen viele weitere Möglichkeiten, um sich zu informieren, zum Beispiel über Nachrichtenseiten im Internet oder die sozialen Medien. Wie wichtig ist die Echtheit eines Bildes?

Pressefotografie soll aktuelle geplante oder spontane Ereignisse visuell festhalten und dokumentieren. Eine der wichtigsten Eigenschaften der Pressefotografie ist die Wahrhaftigkeit. Der Pressefotograf, die Pressefotografin darf nur ablichten, was sich vor der Kamera ereignet, ohne etwas zu inszenieren oder zu manipulieren. Bei der Bearbeitung von digitalen Fotos sind geringfügige Veränderungen beispielsweise des Kontrasts oder der Farbsättigung zulässig, der Inhalt des Bildes darf aber nicht verändert werden. Fotojournalistinnen und Fotojournalisten dürfen keine Elemente hinzufügen oder entfernen. Das Zuschneiden des Bildes ist jedoch erlaubt, wenn dadurch nur unwesentliche Details wegfallen.

Bei einem Porträt unterstützt die Fotografin, der Fotograf die Wirkung des Bildes, indem sie oder er die porträtierte Person auf eine bestimmte Weise posieren lässt. Es ist allerdings nicht erlaubt, das Gesicht oder den Körper der Person zu verändern oder vorzugeben, sie oder er sei jemand anderes. Fotos von Menschen beeinflussen, wie Menschen sich selber sehen und wie sie von Menschen auf der ganzen Welt gesehen werden.

Es gab immer wieder Fälle, in denen Fotografinnen und Fotografen diese Regeln und die Forderung nach Wahrhaftigkeit nicht eingehalten haben. Deswegen ist Vertrauenswürdigkeit zu einer wichtigen Voraussetzung geworden.

Nord- &
Mittelamerika,
Gewinner
«Langzeitprojekte» –
César Rodríguez,
Norwegian Red Cross,
SNCA,
The New York Times





- ① Was ist auf dem Bild zu sehen? Stellt zu zweit Vermutungen auf. Haltet eure Punkte schriftlich fest.

- ② Der folgende Begleittext gibt dir weitere Informationen zum dargestellten Ereignis. Vergleicht sie mit euren oben formulierten Vermutungen.

Bild von César Rodríguez:

Ein gestrandetes Ausflugsboot auf dem Grund des Stausees La Boca, der während der Dürre von 2022 auf 8,5 Prozent seines Volumens abgesunken war. Monterrey ist weiterhin von extremer Wasserknappheit, aber auch von katastrophalen klimabedingten Überschwemmungen betroffen.

Santiago, Nuevo Leon, Mexiko, 20. Juni 2022

Das Bild ist Teil des Projekts «Klimawandel» von César Rodríguez:

Mexiko ist besonders anfällig für extreme Wetterbedingungen, da es zu 52 Prozent in trockenen Klimazonen liegt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurden rund 2,7 Millionen Menschen innerhalb des Landes vertrieben, und bis 2050 könnte die Zahl auf 8 Millionen steigen. Dieses Projekt dokumentiert, was diese Veränderungen für die Menschen bedeuten: von der raschen Erosion an der Küste Tabascos, wo der Meeresspiegel dreimal schneller ansteigt als im globalen Durchschnitt, bis hin zur systemischen Wasserknappheit in Monterrey und dem Bundesstaat Mexiko, wo die Verfügbarkeit erneuerbarer Wasserressourcen seit 1950 um 81 Prozent eingebrochen ist.

- a) Weshalb ist es bei diesem Bild wichtig, dass es in der Pressefotografie die Forderung nach Wahrhaftigkeit gibt?
- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Pressefoto beliebig verändert werden dürfte?



» Der «World Press Photo Award» zählt zu den wichtigsten Auszeichnungen in der Fotobranche. Welche Fotografien aus dem vergangenen Jahr wurden als Finalisten für das «World Press Photo of the Year» nominiert?

Den «World Press Photo Award» gibt es seit 1955. 2026 nahmen 3747 Fotografinnen und Fotografen aus 141 Ländern teil. Sie schickten 57 376 Bilder ein. Die Siegerprojekte werden von sechs regionalen und einer globalen Jury ausgewählt. Insgesamt sind 31 Personen aus aller Welt am Entscheidungsprozess beteiligt.

Beim «World Press Photo Award» werden drei Kategorien und sechs Regionen unterschieden. Die Kategorien sind Singles (Einzelfotos), Stories (Fotoserien) und Long-Term Projects (Langzeitprojekte). Die Regionen sind Afrika, Asien-Pazifik & Ozeanien, Europa, Nord- & Mittelamerika, Südamerika und West-, Zentral- & Süd-asien. Die Bilder werden nach den Regionen eingeteilt, in denen sie gemacht wurden, und nicht nach dem Herkunftsland der Fotografin oder des Fotografen.

Regionale Jurys, bestehend aus fünf Personen, wählen in einem ersten Schritt pro Kategorie die besten Arbeiten ihrer Region aus. In einem zweiten Schritt kürt eine globale Jury die 42 regionalen Siegerprojekte und, ausgehend von diesen, das «World Press Photo of the Year». Insgesamt dauert die Juryarbeit sechs Wochen.

Alle Fotos, die als Single (Einzelfoto) oder als Teil einer Story (Fotoserie) oder eines Long-Term Projects (Langzeitprojekt) ausgezeichnet wurden, können den Award für das «World Press Photo of the Year» gewinnen. Die folgenden drei Fotos waren als Finalisten für den Hauptgewinn nominiert:

Nord- & Mittelamerika,
Gewinnerin «Fotoserien» –
Carol Guzy,
ZUMA Press,
iWitness,
für Miami Herald



West-, Zentral- &
Südasiens,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Saber Nuraldin,
EPA Images



Nord- & Mittelamerika,
Gewinner
«Einzelfotos» –
Victor J. Blue, für
The New York Times
Magazine





- ① Diskutiert zu zweit, welches Bild ihr als «Foto des Jahres» wählen würdet. Begründet eure Wahl.



- ② Recherchiert auf der Webseite www.worldpressphoto.org, welches Foto das «World Press Photo of the Year» 2026 geworden ist. Was sind eure ersten Gedanken, wenn ihr dieses Bild anschaut? Haltet eure Gedanken schriftlich fest.

- ③ Diskutiert zu zweit, ob ihr mit der Entscheidung der Jury einverstanden seid. Erklärt, weshalb ihr sie nachvollziehen könnt oder weshalb nicht. Haltet eure Diskussionspunkte fest.



Hintergrundinformationen zu den Bildern sind hier zu finden:
www.worldpressphoto.org/collection/photocontest/2026



» Ein gutes Pressefoto löst bei der betrachtenden Person Emotionen aus. Ein Bild kann einen erschrecken oder zum Lachen bringen, es kann gefallen oder beunruhigen. Welche Gefühle lösen die folgenden Bilder in dir aus? Wie lässt sich ein Foto machen, das Emotionen weckt?

Indem eine Fotografie Emotionen weckt, erhält sie eine grössere Aufmerksamkeit. Das Erzeugen von Emotionen kann eine Methode sein, um eine Geschichte wirkungsvoll zu erzählen.



Afrika, Gewinner «Einzelfotos» – Ihsaan Haffejee, für GroundUp

Asien-Pazifik & Ozeanien, Gewinner «Einzelfotos» – Tyrone Siu, Reuters



Europa, Gewinnerin «Einzelfotos» – Paula Hornickel



Südamerika, Gewinnerin «Einzelfotos» – Priscila Ribeiro



- ① Wähle eines der Bilder aus. Beschreibe die Gefühle, die das Bild in dir auslöst.

- ② Wähle ein zweites Bild aus und vergleiche die Gefühle, die das erste Bild auslöst, mit deinen Gefühlen zum zweiten Bild. Beschreibe, inwiefern sich die Gefühle unterscheiden und welche Bildkomponenten dafür verantwortlich sind. Halte deine Beobachtungen stichwortartig fest.

- ③ **Gruppenarbeit:** Fotografiert eine von euch inszenierte Situation, bei der eines der folgenden Gefühle im Fokus steht: Langeweile, Verzweiflung, Freude, Unsicherheit, Liebe. Es ist nicht zwingend nötig, dass ein Mensch auf der Fotografie zu sehen ist.

Druckt euer Foto aus
und klebt es hier auf.

» Pressefotografien stehen meistens für grössere Ereignisse, die über das, was auf dem Bild zu sehen ist, hinausgehen. Welche Situation ist auf einer Fotografie festgehalten? Und welche grösseren Zusammenhänge stecken hinter dem gewählten Ausschnitt?

Pressefotografinnen und Pressefotografen richten ihre Kameras nicht immer nur auf die zentralen Geschehnisse. Das unten stehende Foto ist ein Beispiel dafür, dass auch Nebenschauplätze interessant sind. Ein gutes Pressefoto verweist meistens auch auf das, was ausserhalb des Rahmens geschieht, womit es stellvertretend für grosse Ereignisse stehen kann.



Afrika, Gewinner «Langzeitprojekte» – Mohamed Mahdy,
Arab Documentary Photography Program



- ① Beschreibe die ersten Gedanken, die dir in den Sinn kommen, wenn du das Bild anschaut.

- ② Lies die folgenden Informationen zum Kontext des Bildes und halte fest, welche Punkte bereits durch die bloße Bildbetrachtung klar werden und was nur durch die Informationen zum Kontext schlüssig wird.

Bild von Mohamed Mahdy:

Awady, der mit Asthma zur Welt kam, züchtet in seiner Freizeit Tauben. «Jeden Tag habe ich Angst, dass ich nicht mehr Fussball spielen kann», sagt er.

Wadi El-Qamar, Ägypten, 14. Februar 2018

Das Bild ist Teil des Projekts «Mondstaub» von Mohamed Mahdy:

Über 30 000 Einwohnerinnen und Einwohner eines als Wadi El Qamar (Mondtal) bezeichneten Gebiets im Westen von Alexandria, Ägypten, leben weniger als 15 Meter entfernt von einer Zementfabrik, die ihr Zuhause mit giftigem Staub belastet. Kinder kommen mit Asthma zur Welt. Familien leiden an Lungenkrankheiten und unheilbaren Schäden der Atemwege. 2016 begann der Fotograf – ein Einheimischer, der selbst Asthma hat – von ihrem Schicksal zu berichten. Das Projekt hat dazu geführt, dass jene Familien medizinische und juristische Unterstützung bekamen, und zugleich enthüllt, dass industrielle Praktiken nicht nur die Klimakrise verschärfen, sondern als Erstes die verletzlichen Bevölkerungsgruppen treffen.

Informationen aus der Bildbetrachtung	Informationen aus dem Bildkontext



» Pressefreiheit bedeutet, dass Journalistinnen und Journalisten sowie Fotografinnen und Fotografen frei entscheiden können, was sie schreiben oder zeigen wollen, ohne dafür gefangen genommen oder bedroht zu werden. Warum ist es – unabhängig vom persönlichen Schicksal von Journalistinnen und Journalisten – für die Gesellschaft wichtig, dass Pressefreiheit gewährleistet ist?

Journalistische Berichterstattung setzt eine Reihe von Freiheiten voraus: freie Meinungsäußerung, freies Recherchieren und eine generelle Medienfreiheit. Erst dann können Journalistinnen und Journalisten frei entscheiden, was sie schreiben oder fotografieren wollen, ohne dafür bestraft zu werden. Pressefreiheit bedeutet auch, dass Berichte und Bilder für alle zugänglich sind und von niemandem vertuscht werden können, egal wie mächtig jemand ist.

Der Verein Reporter ohne Grenzen (Reporters sans frontières, RSF) ist eine Nicht-regierungsorganisation und setzt sich weltweit für Pressefreiheit und gegen Zensur ein.

Unter Berufung auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (inklusive Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung) setzt sich die Organisation unter anderem für Journalistinnen und Journalisten ein, die aus politischen Gründen inhaftiert sind.



Afrika, Gewinner «Fotoserien» – Abdulmonam Eassa, für Le Monde



- ① Warum ist es wichtig, dass Pressefotografinnen und Pressefotografen frei berichten können, ohne dass ihnen eine Strafe droht? Halte mindestens drei Argumente schriftlich fest.

- ② Woran erkennst du, dass es gefährlich war, diese Situation abzulichten? Halte deine Punkte fest.

- ③ Weshalb hat der Fotograf dieses Bild aufgenommen, obwohl die Situation gefährlich war? Stelle Vermutungen zum Ziel des Fotografen an.

Bild von Abdulmonam Eassa:

Ein Soldat steigt während eines Gefechts eine Treppe hinunter. Solche Aufnahmen von Kampfhandlungen sind selten, da Journalistinnen und Journalisten der Zugang strengstens untersagt ist.

Omduran, Sudan, 1. November 2024

Das Bild ist Teil des Projekts «Sudans Krieg: Eine gefangene Nation» von Abdulmonam Eassa:

Nachdem die Revolution von 2019 eine jahrzehntelange Diktatur im Sudan beendet hatte, machte ein Militärputsch 2021 die Hoffnung auf eine demokratische Entwicklung zunichte. Zwei Jahre später lösten Kampfhandlungen zwischen der sudanesischen Armee und bewaffneten Bevölkerungsgruppen einen Krieg aus, der sich zu einer der schwersten humanitären Krisen weltweit entwickelte. Während sich die Hungersnot ausweitete und die Grundversorgung vollständig zusammenbrach, befeuerten internationale Waffenlieferungen den Konflikt. Über 13 Millionen Menschen wurden vertrieben und mindestens 150 000 getötet. 2025 kamen, einem UN-Bericht zufolge, mehr als doppelt so viele Zivilistinnen und Zivilisten ums Leben wie im Vorjahr.



- >> Wer ein Foto macht, berücksichtigt dabei die Gestaltung des Bildes. In einem Selfie möchtest du zum Beispiel deine beste oder interessanteste Seite zeigen. Professionelle Fotografinnen und Fotografen wählen ganz bewusst den richtigen Blickwinkel für ein Foto aus. Welche Perspektiven findest du für eine Fotografie besonders interessant?

Eine Pressefotografin oder ein Pressefotograf darf ihr oder sein Motiv nicht verfälschen. Trotzdem kann sie oder er sich entscheiden, ob eine Fotografie aus der Nähe oder für einen grösseren Überblick von weit weg aufgenommen wird. Ein Foto kann von oben oder von unten aufgenommen werden. Alle diese Entscheidungen machen aus, wie das fotografierte Geschehen auf dem Foto wirkt. Letztendlich beeinflusst die Fotografin oder der Fotograf, wie du das Ereignis siehst, das sie oder er dokumentiert hat.



Europa, Gewinner «Einzelfotos» – Roie Galitz

- ① Beschreibe die Wirkung, die das Foto aufgrund der gewählten Perspektive auf dich hat.



- ② Welche Wirkung hätte das Foto, wenn der Fotograf das Bild von ganz nah oder von einem Boot aus gemacht hätte? Diskutiert zu zweit, ob das Foto dann genauso interessant wäre, und haltet eure Begründungen fest.

- ③ Mache eine Skizze des Bildes, wie es aus einer anderen Perspektive aussehen würde. Die Perspektive darfst du frei wählen.

Lösungen

SPP 02 Wahrhaftigkeit



- ② a) Weshalb die Forderung nach Wahrhaftigkeit wichtig ist:
- Man muss der Fotografin, dem Fotografen vertrauen können, dass ein Bild ein reales Ereignis abbildet. Wenn es diese Forderung nicht gäbe, könnte der Fotograf die abgebildete Situation inszeniert oder nachträglich verändert haben. Dann wäre die abgebildete Situation nicht echt.
- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Bild beliebig verändert werden dürfte?
- Das Foto würde eine andere Geschichte erzählen, die sich so gar nie ereignet hat. Die Betrachterinnen und Betrachter würden sich ihre Meinung aufgrund einer Unwahrheit bilden.
 - Abgebildete Menschen würden in ein falsches Licht gerückt werden.
 - Im Fall von Swiss Press Photo würde die Beurteilung der Fotos durch die Bildbearbeitung manipuliert. Es könnte sein, dass nicht mehr die beste Momentaufnahme ausgezeichnet wird, sondern das Bild, das durch die Bearbeitung am überzeugendsten wirkt.
 - ...

SPP 04 Gefühle



- ② Hintergrundtexte zu den Bildern und Bildserien für die bessere Kontextualisierung:

Kostas Maros, Swiss Press Photo:

Um diese Menschen aus Basler Quartieren als Rheinschwimmerinnen und -schwimmer zu erkennen, fehlt auf den Porträts eine entscheidende Information: der Rhein. Mit der Abwesenheit des Flusses will der Fotograf den Blick «auf das Spannungsfeld zwischen Körper und Stadtraum» lenken – auf die «zerbrechliche Körperlichkeit» der Porträtierten in Badebekleidung und barfuss «angesichts der sie umgebenden Macht der Architektur».

Dominic Nahr, Swiss Press Photo:

Das Mädchen skatet auf dem Opernplatz der ostukrainischen Stadt Charkiw, als ein russischer Luftangriff stattfindet.

Fabienne Bühler, Swiss Press Photo:

Zu ihrem 100. Geburtstag trägt die ehemalige Hutmacherin Margrit Vögtlin natürlich eine passende elegante Kopfbedeckung. Auch wenn sie inzwischen in einem Zürcher Altersheim lebt, ist «Vögeli», wie sie ihre zahlreichen Freundinnen und Freunde nennen, immer chic gekleidet. Fit hält sie sich unter anderem beim Turnen – so fit, dass sie auch mal in der Altersheimküche den Kaffeewagen abholt.

SPP 05 Mehr als nur ein Foto



- | ② Informationen aus der Bildbetrachtung | Informationen aus dem Bildkontext |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">– Im Vordergrund ist ein junger Mann mit seinem Skateboard unterwegs. Seine Kopfhörer lassen vermuten, dass er Musik hört.– Im Hintergrund ist das Schild eines Cafés zu erkennen. Vermutlich ist der Platz an einem öffentlichen Ort. | <ul style="list-style-type: none">– Informationen zur Person: Der junge Mann ist 19 Jahre alt und heisst Roma. Skaten ist seine Leidenschaft.– Aufnahmeort der Bildes: Opernplatz der ostukrainischen Stadt Charkiw.– Situation: Russische Luftangriffe beeinflussen den Alltag der jungen Menschen massiv. Skaten bietet Roma einen Ausgleich zur belastenden Situation. |



SPP 06 Pressefreiheit

- ① Argumente, die für eine freie Berichterstattung sprechen:
- Kontrollfunktion der Medien: Unrechtmässige Geschehnisse können durch Medienberichte an die Öffentlichkeit gelangen. Durch das Wissen über bestimmte Ereignisse können zum Beispiel Parteien oder die Zivilgesellschaft eingreifen.
 - Meinungsvielfalt: Wenn alle über alles berichten dürfen, wird ein- und dasselbe Geschehnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Öffentlichkeit erhält dadurch ein breites Angebot zur eigenen Meinungsbildung.
 - Gleichberechtigter Zugang zu Informationen: Wenn die Berichterstattung beispielsweise vom Staat zensiert wird, ist der Bevölkerung der Zugang zu bestimmten Informationen verwehrt.

Weitere Funktionen der Medien für die Gesellschaft sind hier aufgeführt:

www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii

WPP 02 Wahrhaftigkeit



- ② a) Weshalb die Forderung nach Wahrhaftigkeit wichtig ist:

Man muss der Fotografin, dem Fotografen vertrauen können, dass ein Bild ein reales Ereignis abbildet. Wenn es diese Forderung nicht gäbe, könnte der Fotograf die hier abgebildete Situation nachträglich verändert haben. Beispielsweise könnte das Wasser nachträglich entfernt worden sein. In diesem Fall würde es sich um ein spannendes Bild handeln, aber es stünde nicht mehr für ein reales Ereignis (in diesem Fall für eine Dürre).

- b) Wie könnte es sich auf die Berichterstattung auswirken, wenn ein Bild beliebig verändert werden dürfte?

- Das Foto würde eine andere Geschichte erzählen, die sich so gar nie ereignet hat. Die Betrachterinnen und Betrachter würden sich ihre Meinung aufgrund einer Unwahrheit bilden.
- Im Fall von World Press Photo würde die Beurteilung der Fotos durch die Bildbearbeitung manipuliert. Es könnte sein, dass nicht mehr die beste Momentaufnahme ausgezeichnet wird, sondern das Bild, das durch die Bearbeitung am überzeugendsten wirkt.
- ...

WPP 04 Gefühle



- ② Hintergrundtexte zu den Bildern und Bildserien für die bessere Kontextualisierung:

Bild von Tyrone Siu – Ein Schrei der Verzweiflung:

Herr Wong stösst einen verzweifelten Schrei aus, während sein Zuhause, die Wohnanlage in Tai Po, in Flammen aufgeht. Kurz zuvor hatte er noch mit seiner Frau telefoniert, die in dem Gebäude eingeschlossen war – es war das letzte Gespräch der beiden.

Hongkong, 26. November 2025

Bild von Ihsaan Haffejee – Joburg Ballet School:

Junge Tänzerinnen der Joburg Ballet School backstage bei der Jahresabschluss-Aufführung im Soweto Theatre.

Soweto, Südafrika, 7. Dezember 2025

Bild von Paula Hornickel – Emma, der soziale Roboter:

Waltraud im Gespräch mit Emma, einem sozialen Roboter, der Gesichter wiedererkennt und sich an vergangene Gespräche «erinnert». Trotz anfänglicher Skepsis sagt Waltraud, dass sie sich nach einiger Zeit mit Emma verbunden fühlte.

Albershausen, 3. Juli 2025

Bild von Priscila Ribeiro – Ein Ort der Hoffnung:

Sandra Mara Siqueira entspannt sich zusammen mit ihren Enkeln Micael, Davi, Ana Flávia und Vitória. Die Familie lebt seit 2013 im Parque dos Lagos und hofft auf eine gesetzliche Legalisierung ihres Landbesitzes, damit sie Zugang zur grundlegenden Infrastruktur bekommt.

Colombo, Paraná, Brasilien, 15. November 2025

WPP 05 Mehr als nur ein Foto



② Informationen aus der Bildbetrachtung

- Ein Junge steht auf einer Terrasse oder auf einem Dach.
- Der Junge trägt ein Fussball-Trikot.
- Tauben fliegen durch die Luft, vielleicht werden sie dort gezüchtet (darauf weisen die Käfige hin).

Informationen aus dem Bildkontext

- Ort der Aufnahme und Name des Jungen
- Der Grund, weshalb gerade dieser Junge fotografiert wurde
- Die Situation der Anwohnerinnen und Anwohner der Zementfabrik
- Auswirkungen des fotografischen Projekts

WPP 06 Pressefreiheit



① Argumente, die für eine freie Berichterstattung sprechen:

- Kontrollfunktion der Medien: Unrechtmässige Geschehnisse können durch Medienberichte an die Öffentlichkeit gelangen. Durch das Wissen über bestimmte Ereignisse können zum Beispiel Parteien oder die Zivilgesellschaft eingreifen.
- Meinungsvielfalt: Wenn alle über alles berichten dürfen, wird ein- und dasselbe Geschehnis aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Die Öffentlichkeit erhält dadurch ein breites Angebot zur eigenen Meinungsbildung.
- Gleichberechtigter Zugang zu Informationen: Wenn die Berichterstattung beispielsweise vom Staat zensuriert wird, ist der Bevölkerung der Zugang zu bestimmten Informationen verwehrt.

Weitere Funktionen der Medien für die Gesellschaft sind hier aufgeführt:

www.bpb.de/themen/medienjournalismus/medienpolitik/189218/funktionen-der-medien-in-einer-demokratischen-gesellschaft-i-und-ii

Anhang



«In jedem Bild sind immer zwei Personen: Fotograf und Betrachter.»

Ansel Adams, 1902–1984

«Fotografie ist die Wahrheit.»

Jean-Luc Godard, 1930–2022

«Du kannst ein Bild für eine Woche anschauen und nie wieder daran denken. Andererseits kannst du ein Bild nur für eine Sekunde anschauen und es nie wieder vergessen.»

Joan Miró, 1893–1983

«Was ich an Fotografien mag, ist, dass sie einen Moment festhalten, der für immer vergangen und nicht reproduzierbar ist.»

Karl Lagerfeld, 1933–2019

«Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.»

Henri Cartier-Bresson, 1908–2004

«Wenn ich die Geschichte in Worten erzählen könnte, bräuchte ich keine Kamera herumzuschleppen.»

Lewis W. Hine, 1874–1940

«Alle Fotografien sind korrekt. Keines von ihnen ist die Wahrheit.»

Richard Avedon, 1923–2004

«Es ist ebenso wenig ein Zufall, dass der Fotograf Fotograf wird, wie es ein Zufall ist, dass der Löwenbändiger Löwenbändiger wird.»

Dorothea Lange, 1895–1965

Bildmaterial

Das Bildmaterial stammt aus den beiden aufgelösten Pressefotoagenturen Presse Diffusion Lausanne (PDL) und Actualités Suisses Lausanne (ASL) aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums. Mit rund fünf Millionen Bildern decken die beiden Archive die Zeitspanne zwischen 1937 und 2000 ab.



Gast im Speisewagen der Compagnie Suisse des Wagons Restaurants, um 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Kellner bedient die Gäste im Speisewagen, um 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Wartende Pressefotografen während der Trauerfeier von Bundesrat Giuseppe Motta, Bundesplatz, Bern, 1940, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Schwimmunterricht im Seebad Wollishofen, Zürich, 1943, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Hufschmied bei der Arbeit, 1943, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Besuch von Winston Churchill in Zürich, 1946, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Nationaler Coiffure-Wettbewerb in Lausanne, 1946, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Walter Diggelmann wechselt einen defekten Reifen während der Tour de Suisse, 1950, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Jugendliche in einem Jazzlokal, Lausanne, 1950, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Die Atomexperten John Cockcroft und Ernest O. Lawrence an einer Konferenz in Genf, 1958, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Erste Wahlen in Lausanne unter Beteiligung von Frauen, 1959, PDL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Ein Verkehrspolizist im Dienst, Zürich, um 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Hochwasser am Bodensee, Ermatingen (TG), 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Fasnachtsumzug mit dem Model eines «Mirage»-Flugzeugs, Luzern, 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



650-Jahr-Feier der Schlacht bei Morgarten, Morgarten, 1965, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Tibetische Flüchtlinge bei ihrer Ankunft am Flughafen Zürich, 1966, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.

Bildmaterial



Versammelte Zuschauermenge verfolgt ein Skirennen vor der Vitrine eines TV-Fachgeschäfts in Zürich, 1972, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.



Pressefotografen hinter einer Absperrung am Tag der Abstimmung über die Einführung des Frauenstimmrechts, Hundwil (AR), 1989, ASL. Schweizerisches Nationalmuseum.